

VI. LPG-Konferenz gaben ihnen gute Hinweise für die Herstellung der Wirtschaftlichkeit der LPG. In den zwei Vollversammlungen, in denen die Thesen diskutiert wurden, faßten sie dazu konkrete Beschlüsse. So soll die wirtschaftliche Rechnungsführung und damit im Zusammenhang die Brigadeabrechnung eingeführt werden, um zu einer exakten Kostenermittlung je Doppelzentner erzeugten Produkts zu kommen. Die Voraussetzung dafür wird durch die Aufschlüsselung des Produktions- und Finanzplanes geschaffen. Es wurden solche Maßnahmen festgelegt wie: alle zucht- und nutztauglichen Kälber aufzuziehen, Ankauf von tragenden Sterken, die Aufzucht von Schweinen aus eigener Produktion zu gewährleisten, die Mastzeit durch intensive Fütterung zu kürzen, die Bullenmast zu erweitern, die Geflügelfarm soll zur Intensivhaltung übergehen und zum Musterbetrieb in der DDR entwickelt werden, Erweiterung der Futterbasis durch vermehrten Zwischenfruchtanbau, die Maisanbaufläche von 7 ha 1958 auf 35 ha 1959 auszudehnen, Meliorations- und Dränagearbeiten durchzuführen usw.

Die Lösung dieser ökonomischen Aufgaben mit allen Mitteln der Parteiarbeit und durch das persönliche Vorbild jedes einzelnen Genossen, das ist die konkrete Aufgabe der Grundorganisation in der LPG „Fortschritt“.

Um aus einem genossenschaftlichen Dorf ein sozialistisches zu machen, ist die Mitarbeit aller Menschen im Dorf notwendig. Die Grundorganisation ist richtig davon ausgegangen, daß sozialistischer Aufbau in erster Linie Erziehung der Menschen ist. Sie hat darum ihr Hauptaugenmerk auf die politische Massenarbeit gelegt und dabei gute Formen und Methoden entwickelt. Hilfe und Anleitung war für die Parteileitung dabei der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 20. August 1958 „Über die Parteischulung im Jahre 1958/59, über die Verbesserung der Führung der Parteipropaganda und die Durchführung von Kurzlehrgängen zur Qualifizierung von Funktionären“ (Beilage zum „Neuen Weg“ 17/1958) sowie der von der Bezirksleitung erarbeitete „Plan der Masseninitiative für den Bezirk Neubrandenburg bis 1965“\* Ausgehend von diesen beiden Dokumenten, erarbeitet sich die Parteileitung jeden Monat einen Plan für Massenpropaganda, den sie dem Ortsausschuß der Nationalen Front mit der Bitte überreicht, ihn im Ausschuß zu diskutieren. Nach gründlicher Diskussion arbeitet dann der Ortsausschuß — unter Berücksichtigung dieses Planes — seinen Arbeitsplan aus.

So sieht der Plan des Ortsausschusses für den Februar u. a. vor, in den Haus- und Hofgemeinschaften folgende drei Themen zu behandeln: den Volkswirtschaftsplan 1959, die Bedeutung des XXI. Parteitages der KPdSU und das Chemieprogramm, und dabei auch über die sich daraus gegebenenfalls für die LPG bzw. das ganze Dorf ergebenden Aufgaben zu sprechen.

In Altwigshagen wird überhaupt alles in breiter Öffentlichkeit beraten. Das große Forum dafür ist die Nationale Front, über die alle Einwohner zum Mitarbeiten, Mitplanen und Mitregieren herangezogen werden. Der Plan des Ortsausschusses enthält beispielsweise eine öffentliche Versammlung mit den Angehörigen des LPG-Chores; Ziel soll sein, die Kulturarbeit weiterzuentwickeln und neue Freunde für die noch zu bildende Laienspiel-, Tanz- und Agitpropgruppe zu finden. Weiter hat er sich vorgenommen, gemeinsam mit den Lehrern der Schule einen Ausspracheabend über die Thesen des ZK „Über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens in der DDR“ zu organisieren.